

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Horgen



GROSS IN FAHRT.
DER NEUE FORD EDGE

Seestrasse 295/297, 8810 Horgen, 044 718 70 30
info@seegaragemueller.ch www.seegaragemueller.ch

Ausgeglichenes Budget

Horgen kompensiert 2017 Mehrausgaben mit reichlich sprudelnden Steuern. **SEITE 2**

Neuer Fährenparkplatz

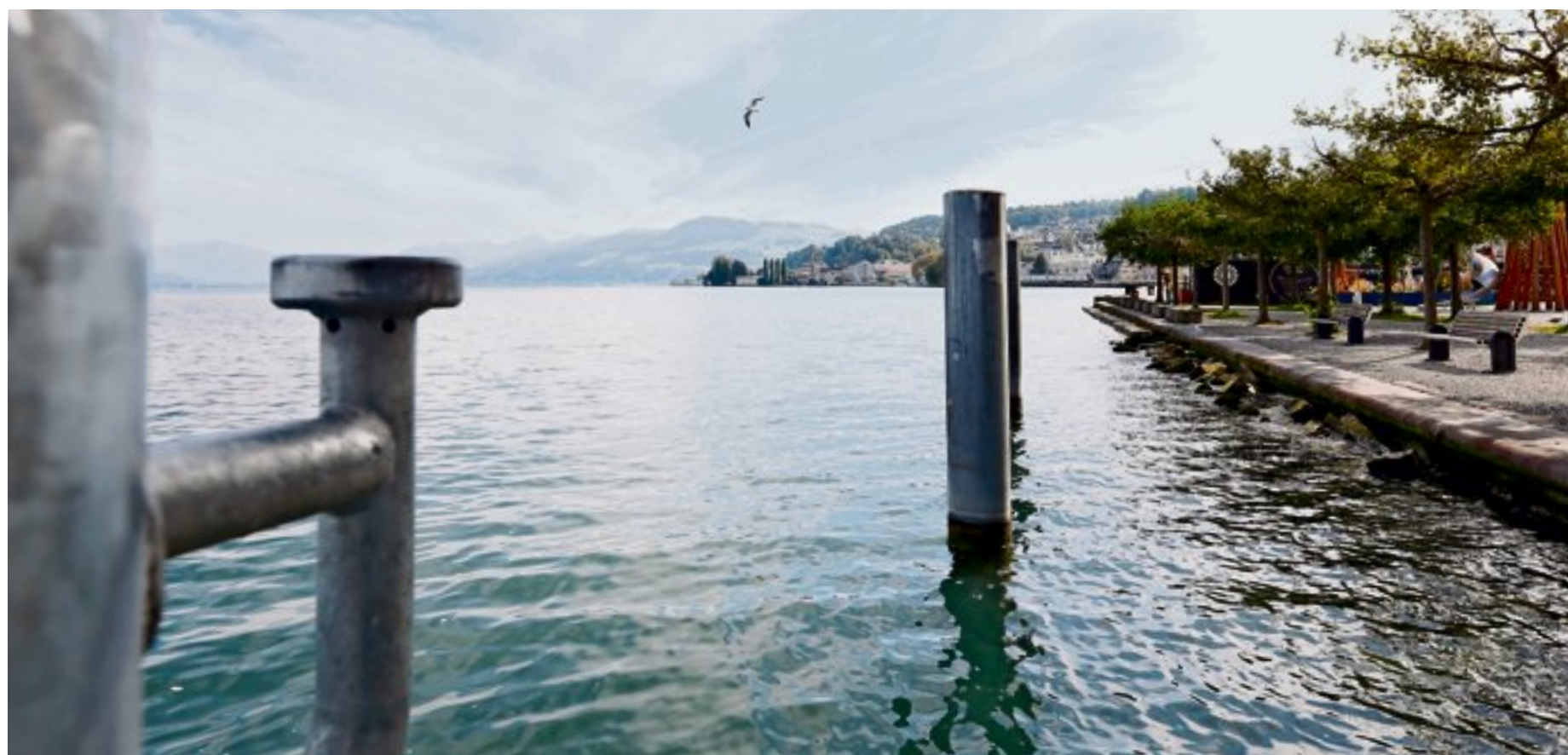
Die Zürichsee-Fähre AG darf ihren vierten Nachtliegeplatz früher als geplant bauen. **SEITE 3**

Derby mit FCW wird besonders

Thomas Fivian will nach vielen Jahren bei Horgen in Wädenswil seinen Ex-Klub bezwingen. **SEITE 24**



Seeuferweg in Wädenswil soll 20 Millionen Franken kosten



Teure Lösung: Zwischen Seeplatz und Giessen (im Hintergrund) will der Kanton einen Steg für 20 Millionen Franken bauen. Wädenswil fordert eine substantielle Reduktion der Kosten. *Monitz Hager*

SEEUFERWEG Der Kanton Zürich hat die Planung für den Uferweg um den Zürichsee wieder aufgenommen. Konkret ist das Projekt zwischen dem Bahnhof Wädenswil und der Halbinsel Giessen. Der Kanton rechnet mit Kosten von 20 Millionen Franken. Wädenswil will eine günstigere Lösung.

Es geht vorwärts mit dem Seeuferweg. Im Rahmen des Bauprogramms Staatsstrassen 2017-2019 hat der Kanton Zürich beschlossen, die Planungsarbeiten für Uferwege wieder aufzunehmen, nachdem der entsprechende Gesetzesartikel in Kraft getreten ist. Bloss, auf einen Weg rund um den Zürichsee können Spaziergänger wohl noch lange warten. Denn konkret gibt es

momentan nur ein Projekt: die Erschliessung vom Bahnhof Wädenswil zur Halbinsel Giessen. Wie Richard Sägger, stellvertretender Amtschef des Amtes für Verkehr, sagt, sei sonst noch keine Gemeinde mit einem grösseren Projekt an den Kanton herangetreten. Ein Grund könnten die Kosten sein. Für den Abschnitt in Wädenswil rechnet der Kanton mit Kosten von rund 20

Millionen Franken. Mit dem am 1. April in Kraft getretenen Gesetz sind die Gemeinden verpflichtet, einen Anteil von 20 Prozent zu übernehmen. Wädenswil müsste also vier Millionen Franken an das Projekt zahlen.

Für schwimmenden Steg

Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) ist erfreut, dass es mit der Planung vorangeht. Er betont, dass die Stadt sich für eine Lösung einsetzen werde, zumal mit der Schliessung der Lücke ein durchgehender Seeuferweg von Horgen bis zur Kantonsgrenze erreicht werden kann. Der pro-

jektierte Betrag ist ihm aber zu hoch. Es müsse eine kostenbewusste Lösung sein. «Anders wäre das in unserer finanziellen Lage nicht so einfach zu bewältigen», sagt er. Die Vertreter der Stadt Wädenswil haben darum eine günstigere Lösung eingebracht. Konkret wollen die Wädenswiler, dass statt einem gepflanzten Steg, wie er zwischen Wädenswil und Richterswil existiert, ein schwimmender Steg gebaut wird. Angesichts der Begebenheiten, etwa der direkt am Ufer durchführenden Bahnlinie, gibt es kaum eine Alternative zu einem Steg.

Der Kanton muss nun ein Projekt ausarbeiten. Frühestens 2019 wäre dieses im Optimalfall baureif. Der Zeitpunkt ist aber von mehreren Faktoren abhängig, etwa der Dauer des Bewilligungsverfahrens.

Zudem müssen politische Entscheide gefällt werden. Sowohl der Kantonsrat als auch der Gemeinderat Wädenswil haben bei der Umsetzung ein Wörtchen mitzureden. Bleiben die Gesamtkosten bei mehr als 10 Millionen Franken beziehungsweise 2 Millionen für Wädenswil, käme es in der Stadt zu einer Urnenabstimmung. *Pascal Jäggi*

Zu wenig Geld für Internet

WÄDENSWIL Im Wädenswiler Berg baut die Swisscom ein Glasfasernetz unter der Bedingung, dass sich die Bewohner mit total 482'000 Franken am Projekt beteiligen. Also mit 1100 Franken pro Internetanschluss. Doch unter den Berglern hält sich die Bereitschaft dazu in Grenzen: Nur ein Drittel der benötigten Summe wurde bislang zugesichert. Das Komitee, das sich seit Jahren für besseres Internet im Wädenswiler Berg einsetzt, bezeichnet das Projekt damit als «gestorben». Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) hingegen glaubt, dass die Finanzierung noch gelingen kann. In Gesprächen mit Quartierbewohnern soll das weitere Vorgehen nun geklärt werden. *ham* **SEITE 2**

Weniger Vergünstigung

ZÜRICH Prämienverbilligung für die Krankenkasse soll es im Kanton Zürich nur noch für jene geben, die wirklich darauf angewiesen sind. Der Regierungsrat hat gestern entsprechende Gesetzesänderungen veröffentlicht. Keine Prämienverbilligungen mehr beziehen können sollen beispielsweise junge Erwachsene, die von ihren Eltern grosszügig unterstützt werden. *red* **SEITE 15**

WETTER

Heute 7°/12°
Hochnebelfelder und hohe Wolken.
WETTER SEITE 27



Millionen auf der Flucht

FLORIDA Der Sturm Matthew hat Kurs auf die Ostküste Floridas genommen. Dort könnte er als Hurrikan der zweitstärksten Kategorie 4 auf Land treffen und danach in unmittelbarer Küstennähe nordwärts ziehen. Von Miami im Süden Floridas bis hinauf nach South Carolina wurden mehr als zwei Millionen Menschen aufgerufen, sich in Sicherheit zu bringen. *sda* **SEITE 28**

Besetzer müssen leiser feiern

ZÜRICH Nachdem der Zürcher Stadtrat lange geschwiegen hatte zur Lärmproblematik auf dem besetzten Koch-Areal in Zürich-Albisrieden, traten gestern Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP), Sicherheitsvorsteher Richard Wolff (AL) und Liegenschaftsvorsteher Daniel Leupi (Grüne) im Stadthaus vor die zahlreich versammelten Journalisten und Politiker. Vor allem bürgerliche Gemeinderäte hatten im Vorfeld



eine vorzeitige Räumung des Areals verlangt, auf dem frühestens ab 2021 gebaut wird. Dazu soll es nicht kommen, sagte Corine Mauch. Vielmehr stellt der Stadtrat neue Regeln auf für die Besetzer. Sie müssen laute Partys zwei Wochen im Voraus ankündi-

gen und diese im isolierten Partyraum durchführen. Pro Fest muss eine Kontaktperson für die Polizei designiert werden.

Bereits neue Feste geplant

Nicht mehr als viermal pro Jahr dürfen Veranstaltungen mit Lautsprechern draussen stattfinden. Halten sich die Besetzer nicht an die Regeln, werden sie stufenweise bestraft, indem die Polizei Partys auflösen, verhin-

dern und temporär verbieten kann.

Für das kommende Wochenende sind bereits wieder zahlreiche Partys auf dem Koch-Areal angekündigt, die zu erneuten Lärmklagen führen könnten. Richard Wolff hofft aber, dass die Besetzer sich bereits jetzt regelkonform verhalten. Sollten sie dies nicht tun, werde die Polizei den Kontakt suchen, sagt Wolff im Interview. *kme* **SEITE 15**

ANZEIGE

Bad



Wohlfühloase fürs Zuhause...

Schaub Haustechnik
Aaweiherstrasse 3, 8810 Horgen/Arn
Tel. 044 718 20 20, Fax 044 718 20 25
www.vivarte.ch